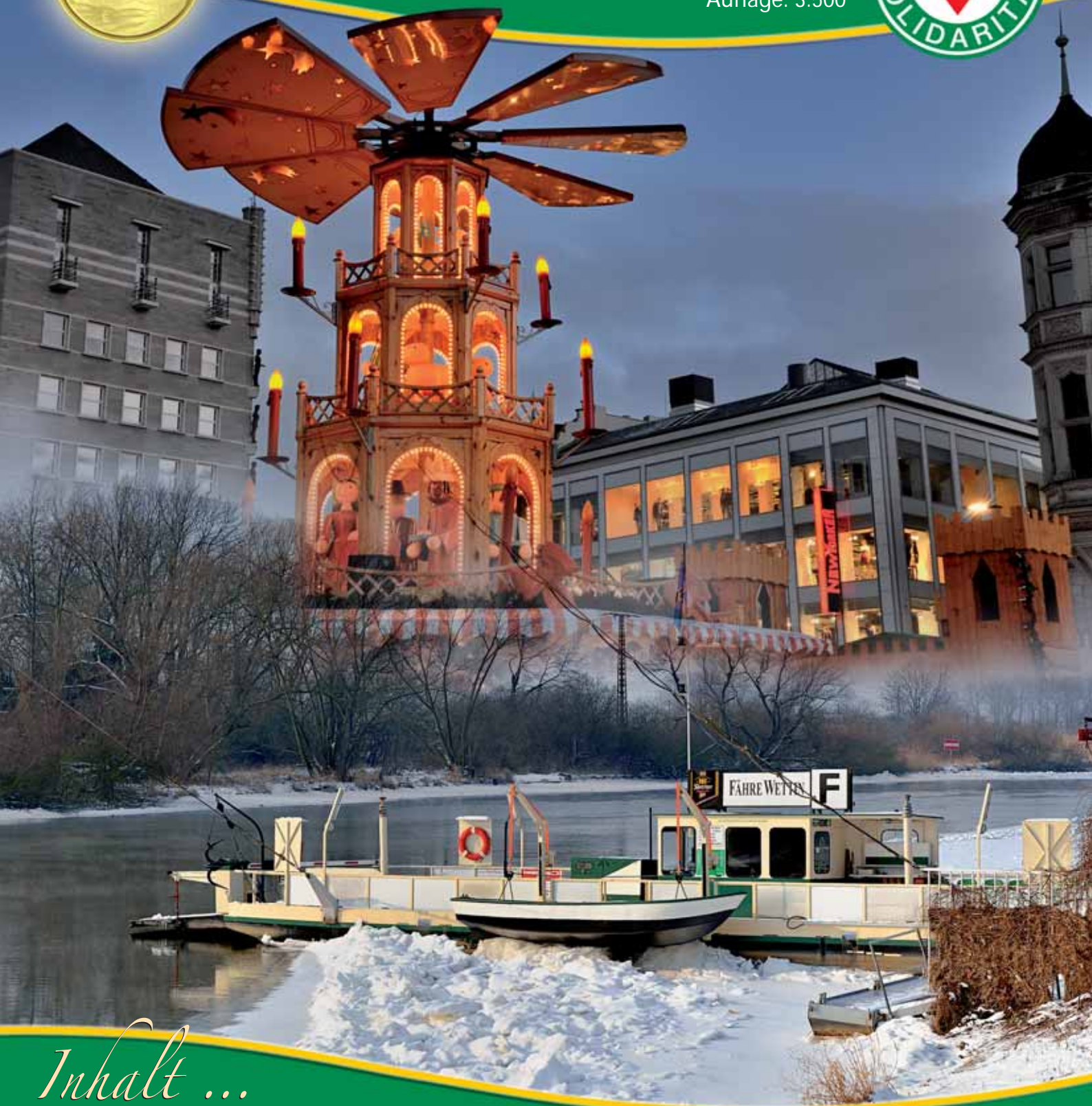


6 / 2012



vs-aktuell

Monatszeitschrift der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)
Auflage: 3.500



Inhalt ...

Seite 2/3 · Ergebnisse unserer
Delegiertenkonferenz

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Neues von Karl

Seite 6 · Gedanken zum Jahreswechsel

Seite 7 / 8 · Leserzuschriften

Seite 9/10 · Aktuelles aus
unserem Vereinsleben

Seite 11 · Ursula Safar

»Sommerwege« Teil 2

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Wichtige Termine

Seite 14 · Jubiläen & Haushaltstipps
Rätselecke

Seite 15 · Infos zur Vereinsmedaille

Delegiertenversammlung mit historisch bedeutsamem Beschluss: Gründung der Stiftung »Volkssolidarität Halle (Saale)« auf den Weg gebracht – »Gemeinsam Gutes stiften«

Der 16. Oktober 2012 war für die mehr als 3.500 Mitglieder unseres Vereins, der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), ein besonderer Tag: Die Delegierten aus den Mitgliedergruppen trafen wichtige Entscheidungen für die Gestaltung des Vereinslebens und für eine sichere Zukunft der Volkssolidarität in den nächsten Jahrzehnten.



Aufmerksam und konzentriert verfolgen die Delegierten aus den Mitgliedergruppen die Ausführungen und Diskussionen auf der Delegiertenkonferenz unseres Vereins.

Der Vorsitzende der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Dr. Jürgen Grehl, eröffnete stellvertretend für den erkrankten Ehrevorsitzenden, Heinz Boltze, die diesjährige Delegiertenversammlung in der Begegnungsstätte »Zur Fähre«. Hier galt es, das bereits auf der letzten Delegiertenkonferenz unseres Vereins beschlossene Konzept für die Gründung einer Stiftung zu diskutieren und darüber abzustimmen. Die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) hat vor 22 Jahren als Verein vollkommen neu angefangen. In diesen Jahren konnte sie in Halle vieles für die Senioren bewegen und hat sich auch in der politischen Landschaft der Saalestadt etabliert. Unser Seniorenverein entwickelte sich zu einer starken sozialen und kulturellen Gemeinschaft mit einer hohen Akzeptanz in Halle und der Region. In Halle und auch im Land Sachsen-Anhalt wurde die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) als einer der großen Seniorenvereine zu einem kompetenten Partner in der Altenarbeit mit vielfältigen und wegweisenden sozialen Angeboten. Diese positive Entwicklung machte unseren Verein zu einem erfolgreichen, stabil arbeitenden paritätischen Unternehmen.

Die Vermischung unserer vielfältigen kulturellen Aktivitäten mit den ständig wachsenden Aufgaben in der Pflege und Altenarbeit führten zu einer zunehmenden unternehmerischen Tätigkeit im Verein. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch fließt ein Teil der Einnahmen unseres Vereins an das Finanzamt ab in den Steuertopf.

In seinem Rechenschaftsbericht betonte unser Vereinsvorsitzender, Dr. Jürgen Grehl, dass die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) auch in Anbetracht zunehmend sinkender Renten und zu erwartender Einschnitte bei den Sozialleistungen eine wichtige Aufgabe darin sieht, ihre soziale und kulturelle Arbeit für die Bürger in der Region fortzusetzen. Mit diesem Anspruch gehen wir auch in Zukunft unsere Arbeit an, auch wenn sozialen Vereinen und deren Engagement immer weniger finanzielle Förderung zuteil wird.

Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein und den Seniorinnen und Senioren in Halle und Umgebung weiterhin so vielfältige Angebote machen zu können, wie in den vergangenen 22 Jahren, wird eine Stiftung gegründet. So soll gesichert werden, dass die Grundidee unseres Vereins »Gemeinsam – nicht einsam« dauerhaft auch für kommende Generationen mit Leben erfüllt werden kann.

Auf unserer diesjährigen Delegiertenkonferenz wurde das

Grundgerüst für eine solche Stiftung gemeinsam mit den Delegierten aus den Mitgliedergruppen diskutiert.

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Gründung der Stiftung »Volkssolidarität Halle (Saale)« ändert nichts an unserem Vereinsleben und an der Arbeit im Verein. Die Stiftung wird laut Stiftungssatzung Gelder und Vermögen



Dr. Klaus Peter Rauen erläuterte der Delegiertenversammlung unseres Vereins die Idee der Gründung einer Stiftung.



Manfred Schuster, ist überzeugt, dass die Grundidee der Volkssolidarität »Miteinander-Füreinander« dauerhaft über eine Stiftung realisiert werden kann.

Grundgerüst für eine solche Stiftung gemeinsam mit den Delegierten aus den Mitgliedergruppen diskutiert.

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Gründung der Stiftung »Volkssolidarität Halle (Saale)« ändert nichts an unserem Vereinsleben und an der Arbeit im Verein. Die Stiftung wird laut Stiftungssatzung Gelder und Vermögen

für die Interessen unseres Vereins, der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), einsetzen und verwenden.

Dr. Klaus Peter Rauen, Freund und Förderer unseres Vereins und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), erläuterte den Delegierten ausführlich die Bedeutung einer solchen Stiftung und ihre Satzung. Dr. Rauen, der maßgeblich an der Vorbereitung der Stiftungsgründung beteiligt war, erläuterte, dass über eine Stiftung das angesammelte Vermögen in den Einrichtungen des Vereins Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) dauerhaft gesichert und unter Mitwirkung der Mitglieder genutzt werden können. Die Zweckbestimmung der Stiftung »Volkssolidarität Halle (Saale)« ist identisch mit Anspruch und Zielen unseres Vereins. Nach den juristisch exakten Erläuterungen zur Gründung einer Stiftung bedankten sich alle Delegierte herzlich bei Dr. Klaus Peter Rauen für seine Mitwirkung an den vorbereitenden Arbeiten zur Gründung der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«, insbesondere bei der Formulierung der Stiftungssatzung. Diese muss natürlich allen juristischen Prüfungen standhalten können.

Nachdem unser Verein endlich auch die Probleme mit dem Finanzamt klären konnte und es zu keiner Mehrbelastung der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) mehr kam, konnte die Delegiertenkonferenz mit der derzeitigen Haushaltslage den bisherigen Vereinsvorstand entlasten.

Als berufenes Organ musste die Delegiertenversammlung nun über die Gründung einer Stiftung abstimmen. An einem goldenen Herbsttag im Jahr 2012 beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig die Gründung der Stiftung »Volkssolidarität Halle (Saale)«.

Nach dieser historischen Beschlussfassung konnte wieder zur Tagesordnung übergegangen werden. Derzufolge gehört es in unserem Verein zur guten Tradition, engagierte Mitglieder mit der Vereinsmedaille »Miteinander – Füreinander in Silber« der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) zu ehren. Die Ehrung ging an Edeltraud Hindemitt und Brigitte Langrock.

Den Abschluss unserer diesjährigen Delegiertenversammlung bildete das inzwischen schon klassische Mittagessen: eine Kartoffelsuppe.

Text und Fotos: Wolfgang Kubak



Die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz feiern den einstimmigen Beschluss zur Gründung der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)« mit einem Schlückchen Sekt.



Für ihre engagierte Vereinsarbeit wurden Brigitte Langrock und Edeltraud Hindemitt mit der Vereinsmedaille »Miteinander – Füreinander in Silber« geehrt.



Die Beschlüsse und Berichte der Delegiertenversammlung wurden engagiert und couragiert diskutiert.

Neuer Sparkassenkalender mit Bildern von unserem Redakteur

Der Redakteur unserer Vereinszeitschrift »vs-aktuell«, Wolfgang Kubak, war wieder im ganzen Saalekreis unterwegs, um interessante Türen und Portale aufzuspüren und zu fotografieren. »Türen und Portale« war das Thema des Jahreskalenders 2013 der Saalesparkasse, der seit dem Weltspartag (31. Oktober) dieses Jahres in allen Filialen der Saalesparkasse zur Verfügung steht. Schon seit vielen Jahren liefert unser Redakteur für den kleinen Sparkassenkalender die Fotos. Gemeinsam mit dem Vorstand der Saalesparkasse werden in jedem Jahr neue Themen erarbeitet, die fotografisch für einen Kalender umsetzbar sind und die einen engen Bezug zur Stadt Halle, wo die Saalesparkasse ihren Hauptsitz hat und zum umliegenden Saalekreis haben. Die Sparkasse ist eine Bank, die ihrer Region verpflichtet ist. Diesem Grundsatz trägt sie auch mit ihren Jahreskalen-



dern Rechnung. So gibt es in den Fotografien für viele Sparkassenkunden auch im Jahr 2013 sicher wieder Interessantes zu entdecken. Manch einer erinnert sich vielleicht auch an die eine oder andere Tür, die er selbst schon einmal durchschritten hat.

Neben dem kleinen Kalender, der auch über ein praktisches Kalendarium zum Eintragen von Terminen verfügt, gibt die Saalesparkasse auch einen großen Schmuckkalender heraus. Er wird seit vielen Jahren von dem Halleschen Fotografen Ingo Gottlieb erarbeitet und hat für das Jahr 2013 das Thema »Das besonderer Detail«.

Übrigens: Diese Kalender werden auch sehr gern an Angehörige verschenkt, die berufsbedingt in eine andere Gegend umziehen mussten und sich dort immer über etwas Schönes aus ihrer »alten Heimat« freuen.



Foto: W. Kubak

Gemeinsam – nicht einsam Gemeinsam Schönes erleben im Verein

Halle Hallelore



Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitgliederservice im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 5245610 oder 5245618. Wir beraten Sie gern.

Bilderausstellung »Gegenständliches und Phantastisches«



Die Künstlerin Hanne Mode erläuterte in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« verschiedene Bilder, die sie hier in einer Ausstellung zeigt.

Foto: W. Kubak

Zum Thema »Gegenständliches und Phantastisches« findet zur Zeit im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 eine Bilder-Ausstellung statt.

Die Künstlerin Dr. Hanne Mode (Jahrgang 1952), die ein Lehrendiplom hat und in Halle in Orientalischer Archäologie und Kunst promovierte, zeigt in Collagen und Aquarellen und mit den verschiedensten künstlerischen Techniken, wie lebensfroh und phantastisch sie unsere Welt versteht. Hanne Mode die im Mal- und Zeichenzirkel in Halle, der von Uwe Duday geleitet wird, arbeitet und Mitglied im Halleschen Kunstverein ist, ist seit 2007 freischaffend tätig. Ihr Motto ist »Kunst muss Spaß machen!«. So probiert sie vieles aus, lässt sich von der Natur inspirieren, aber auch vom Geschehen in Halle und Halle-Neustadt.

Wolfgang Kubak

»Sind die Lichter angezündet ...«

Lieder und Gedichte zum Advent

am: **Samstag, 08. Dezember 2012**

Beginn: **15:00 Uhr**

Wo: **Konzerthalle Ulrichskirche**

Erleben Sie eine schöne Veranstaltung in weihnachtlichem Ambiente, mit Liedern und Gedichten, vorgetragen von Mitgliedern des Mädchenchores Halle-Neustadt.

Eintrittskarten erhalten Sie bei Frau Klabunde, im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt, Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 5245610 oder 55 49 492

HWG feierte 90. Geburtstag

Am 14.09.2012 fand in der Silberhöhe ein Stadtteilstift anlässlich des 90. Geburtstags der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH statt. Auch wir kamen zum Gratulieren und übergaben, wie viele andere Gäste auch, eine Geburtstagstorte. Unser Geschäftsführer, Manfred Schuster, bedankte sich bei der Halleschen Wohnungsgenossenschaft (HWG) für die Unterstützung bei der Finanzierung unserer Begegnungsstätte in der Kreuzerstraße 10. Nur mit Hilfe der HWG konnte es dort für die Besucher und Hausbewohner so weitergehen, wie schon in den Jahren davor. Nun hoffen wir auch weiterhin auf diese Unterstützung für das Jahr 2013.

Jenny Herzing, Assistentin des Geschäftsführers

Tausend Dank an die HWG



Werte Gäste, heute hier zum Stadtteilstift. Die HWG feiert ihr 90jähriges Bestehen und wie sie, werden gleich alle sehen, von der VS'90 Halle sind wir heute hier, mit dieser schönen Torte gratulieren wir.



Gleichzeitig möchten wir nochmal ein großes »Dankeschön« sagen für die tolle Unterstützung unserer Begegnungsstätte, die wir durch die HWG erhalten haben.

Die HWG hatte es uns möglich gemacht, dass in den Räumen der Kreuzerstraße 10 dieses Jahr weiter die Sonne lacht. Es wäre für uns Mitglieder und Hausbewohner wirklich schön, könnten wir auch weiterhin hier essen, singen und tanzen geh'n. Doch nun übergebe ich Herrn Schuster, dem Geschäftsführer der VS'90, das Wort, der sich für die Hilfe bei Dr. Wahlen noch einmal bedanken wird, hier vor Ort.

Helga Barth

Neues von Karl: **Karl auf Schatzsuche**

... von **Klaus Peschke**

Geld sollte am besten dort aufbewahrt werden, wo man nicht so schnell herankommt. Sonst ist es zu schnell wieder alle! Aber bei dem Zustand der Banken heutzutage versteckt man es vielleicht am sichersten zu Hause in der Wohnung. Möglicherweise kommt dann auch mal der Zufall zur Hilfe und man findet es wieder, wie es Karl während seines Dienstes als Kriminalist erlebte.

Wegen einer gestohlenen wertvollen Silberschale mussten er und ein Mitarbeiter die Wohnung eines Rentners aufsuchen. Der lebte mit seinem 42-jährigen Sohn in einer Wohnung, welche geteilt war und noch von einer anderen Dame bewohnt war. Da die Nachbarin aber kurz vorher verstorben war, kam jetzt die Erbin und wollte ihr Erbe, darunter die besagte Schale mit nach Schweden nehmen.

Der alte Herr Krause verstand nicht so recht, was die Kriminalisten in seiner Wohnung wollten, deshalb wurde ihm erklärt: »Herr Krause, Ihr Sohn steht im Verdacht, aus dem Nachbarraum, welcher der Frau Lehmann gehörte, eine silberne Schale entwendet zu haben. Diese Schale gehört zu dem Erbe, welches eine junge Frau mit nach Schweden nehmen will.«

»Aber das kann doch nicht sein! Der Junge hat doch alles, sein Essen, sein Trinken«, begann der alte Herr aufzuzählen.

Trotzdem wurde auf die Durchsuchung der Wohnung des Herrn Krause bestanden. Zwei unbeteiligte Zeugen waren schnell gefunden.

Die Wohnung der Krauses machte den Eindruck eines durchschnittlichen Schrottplatzes. Seit dem Tode der alten Frau Krause vor fünf Jahren hatte vermutlich niemand mehr aufgeräumt, keiner die Fenster geputzt und es ist auch niemals wieder in der Wohnung aufgewischt worden.

»Na, dann viel Spaß!«, raunte Karl seinem Mitarbeiter zu und auch die Zeugen waren betroffen vom Zustand der Wohnung.

In der Küche fanden sie nichts. In der danebenliegenden »Speisekammer« wurde Karl fündig. Nicht die Schale, aber ein Packen von 22 Fünfundzwanzigmarkscheinen zog er aus einem Topf. An einer anderen Stelle aus einem Pappkarton nochmals 9 Fünfundzwanzigmarkscheine und aus einer Art Hausapotheke abermals einen Packen von 13 Fünfundzwanzigmarkscheinen. Den Kriminalisten verschlug es die Sprache. Den Zeugen auch.

Aber auch Karls Mitarbeiter hatte an mehreren Stellen in einem anderen Raum, der wohl das Schlafzimmer des alten Herren darstellen sollte, insgesamt 5.450 Mark gefunden. In einem weiteren Raum lagen in Verstecken nochmals so um die 5.000 Mark.

In diesem Zimmer fanden sie die Silberschale. Sie war ungefähr zwanzig Zentimeter im Durchmesser und sah aus, als hätte man in eine Form verschiedene alte Silbertaler gelegt und die Zwischenräume mit Silber ausgegossen. Dadurch waren die Prägungen der Silbermünzen sowohl innen, als auch außen sichtbar. Sie sah herrlich aus und musste auch ganz schön wertvoll sein. Diese Schale hatte der alte Herr bisher nie gesehen. Er bestand jedoch darauf, dass das Geld sein Eigentum sei. »Ich habe gespart, schon viele Jahre. Das Geld habe ich aber nicht zur Sparkasse gebracht, sondern versteckt, damit es der Junge nicht findet. Der gibt es womöglich noch mit fremden Frauen aus«, betonte er weinerlich. Er musste jedoch eingestehen, dass er selbst das Geld nicht wieder gefunden hätte. Dazu ließ sein Gedächtnis schon zu sehr nach. Er freute sich sehr, dass das Geld nun wieder da war.

Zu dem versteckten Geld lag keine Anzeige vor. So nahm Karl dem alten Herren die Aussage als »wahr« ab. Er kann schließlich sein Geld aufbewahren, wo er will. Die Kriminalisten beschlagnahmten nur die Silberschale. Herrn Krause Junior gab nach längerem Leugnen zu, dass er die Silberschale aus dem versiegelten Zimmer entnommen hatte. »Frau Lehmann hatte mir zwar einmal die Schale versprochen, weil ich ihr immer die schweren Arbeiten und Handgriffe, wie Kohlen holen und Holz machen, abnahm. Aber bisher hat sie mir die Schale noch nicht übergeben.«

Dann fing er an zu stottern. »Es war, es war eine Kurzschlussbehandlung. Ich arbeite regelmäßig und schwer. Mein verdientes Geld habe ich immer meinen Eltern gegeben. Ich habe nie wieder etwas davon gesehen. Und ich hätte auch so gern mal ein wenig Geld für mich. Ich würde gern mal in eine Gaststätte gehen oder eine Frau kennen lernen! Als ich hörte, dass die Frau aus Schweden das teure Zeug mitnehmen wollte, habe ich einfach das Siegel aufgebrochen und habe mir das erstbeste Stück geholt. Das war die Schale.«

Als Karl ihm erzählte, dass in der Wohnung seines Vaters rund 15.000 Mark zwischen all dem Unrat gefunden wurden, wurde er blass. Er war froh, dass sein Vater nicht schon vorher gestorben war. Seiner Meinung nach gehörte in dieses Haus eine Frau! Krause junior hätte schon gern eine mitgebracht, aber er durfte ja nicht. Allerdings, wenn er den Mut gehabt hätte, sich gegen seinen Vater durchzusetzen, hätte er all den Müll ungeschaut weggeworfen. Und damit auch das Geld! Darüber hätten sich dann möglicherweise andere gefreut.

Halloren-Schokoladenmuseum präsentiert DEFA-Stars

Im Museum der Halloren Schokoladenfabrik in Halle sind vom 14. November dieses Jahres bis zum 6. Januar 2013 Stars der DEFA zu Gast – in fotografischen Porträts.

Wolfgang Kubak, der zu den Mitorganisatoren und Mitbegründern der seit 2005 regelmäßig stattfindenden Merseburger DEFA-Tagen gehört, fotografierte die DEFA-Stars, die sich in Merseburg einmal im Jahr die Klinke in die Hand geben. Die Merseburger DEFA-Tage haben sich zu einem der Höhepunkte im Kulturleben der Stadt entwickelt und finden auch außerhalb der Stadtmauern bei immer mehr Filmfans Beachtung. Von Anfang an begleitet Wolfgang Kubak die Filmtage fotografisch. Erleben Sie ausdrucksstarke Schauspielereporträts und schwelgen Sie inmitten von Schokoladenduft in Erinnerung an schöne Kino-Erlebnisse.

Gedanken zum Jahreswechsel

Schon wieder ist es an der Zeit, auf das bereits in wenigen Tagen zu Ende gehende Jahr 2012 zurückzublicken. Gefühlt habe ich, wie viele, den Eindruck mit einem ICE durch die Zeit zu rasen, der immer mehr an Fahrt aufnimmt, oftmals ohne zu wissen, wo genau die Reise hingeht. Umso wichtiger ist es, irgendwo einen vorhandenen Ruhepol zu finden, sei es in der Familie, im Freundeskreis oder im Verein, z.B. die Volkssolidarität. Auch im Jahr 2012 konnten wir die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahrzehnte fortsetzen. Das gilt sowohl für die fleißige unermüdete Arbeit unserer Mitglieder und Interessengruppen als auch für die guten Leistungen aller Mitarbeiter in den Zweckbetrieben und Diensten unseres Vereins. Dabei war der Start in das Jahr 2012 alles andere als ruhig. Erinnerung sei an die Kürzung der Förderung unserer Begegnungsstätten um ca. 60% und an das »treuwidrige« Verhalten unseres ehemaligen Partners, der GWG, was insgesamt zur Schließung von vier Einrichtungen führte. Auf der anderen Seite konnte durch die Hilfe der HWG unsere Begegnungsstätten in der Silberhöhe, die ebenfalls kurz vor der Schließung stand, erhalten bleiben. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön an Herrn Dr. Wahlen und seine Mitarbeiter.

Unsererseits haben wir auf die veränderten Bedingungen mit zahlreichen Umstrukturierungen, baulichen und organisatorischen Veränderungen reagiert, die letztlich dazu geführt haben, dass ich bereits heute das Jahr 2012 als das erfolgreichste Jahr unserer Entwicklung seit 1990 einschätzen kann. Kurz erwähnt sei der Umbau der Südstraße 63 in ein Tagespflegezentrum, verbunden mit dem Umzug des Ambulanten Pflegedienstes in die Reilstraße, die Erweiterung des Pflegeangebotes auf Gut Gimritz und die erfolgreiche Arbeit des bereits 2011 eröffneten neuen Pflegeheimes »Haus Luise« (vs-aktuell berichtete).

Das alles war neben einem nicht unerheblichen finanziellen Aufwand auch mit der Bereitschaft vieler Mitarbeiter verbunden, ihren gewohnten Arbeitsbereich aufzugeben und sich neu einzuarbeiten, genauso mit der Notwendigkeit vieler Mitglieder- und Interessengruppen sich den neuen örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Dafür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Das Jahr 2012 unterscheidet sich auch aus anderer Hinsicht von allen anderen Jahren durch eine als »historisch« zu bezeichnende Entscheidung, die die wichtigste Grundlage unserer künftigen Entwicklung sein wird. Nach zwei Jahren intensiven Vorbereitungen, heißen Diskussionen und Prüfung aller Rahmenbedingungen hat die Mitgliederversammlung unseres Vereines die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung mit dem Namen »Stiftung Volkssolidarität Halle« beschlossen. Ab 2013 wird es also den Verein »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)« geben, zudem alle Mitglieder- und Interessengruppen gehören sowie die »Stiftung Volkssolidarität Halle« die die Einrichtungen und Dienste der Volkssolidarität umfasst. Diese sehr wichtige Entscheidung berücksichtigt zum einen die historischen Erfahrungen unseres Vereines seit 1945 und zugleich soll das bisher Erreichte nachhaltig gesichert und bewahrt werden. Unter dem Motto »Gemeinsam Gutes stiften« geht es heute und künftig darum, breiten Raum für ehrenamtliches Engagement zu bieten und alle unsere sozialen Dienste der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft anzupassen. Dabei brauchen wir dringender als je zuvor jede Hilfe – sei es durch Mitarbeit oder Spenden. **»Gemeinsam Gutes stiften« machen Sie mit, jetzt erst recht.** Für die bevorstehenden Festtage zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles Gute!

Ihr Manfred Schuster, Geschäftsführer

Danksagung

Anlässlich meiner Verabschiedung in den Ruhestand wurden mir so viele Ehrungen, herzliche Wünsche, Geschenke und Blumen zuteil, dass ich nur auf diesem Wege in der Lage bin, Danke zu sagen. Danke vor allem an die Geschäftsleitung und den Vorstand der VS'90 e.V. Halle für das Vertrauen, dass man in mich gesetzt hatte, ein so spannendes Projekt, wie das SKZ Halle-Neustadt, zu leiten. Danke an alle Mitgliedergruppen, an »meinen« fleißigen, verlässlichen und kreativen Begegnungsstättenbeirat, der mir so lange die Treue gehalten hat. Danke an alle Selbsthilfegruppen wie z.B. die Rheumaliga, der

Gehörlosenverband, der Blindenverband, die Parkison-Gesellschaft, die MS-Gesellschaft »Hermann Peter«, welche alle ihre Heimstatt in der Hettstedter Straße gefunden haben. Danke aber auch an die Betriebsratsmitglieder der IG Metall und der Allianzversicherung, die fast 13 Jahre ihre Betriebsratsversammlungen im SKZ Halle-Neustadt durchgeführt haben.

Mein besonderer Dank aber geht an das im Laufe der Jahre immer wechselnde Team meiner Mitarbeiter. Nur im gegenseitigen Vertrauen, in der hohen Motivationsbereitschaft Aller konnten wir Voraussetzungen für das Funktionieren des SKZ Halle-Neustadt schaffen. Dafür herzlich Danke.

Hans Schütze

Draußen lachte eine herrliche Herbstsonne...

... und drinnen lachten, sangen und tanzten wir. Es herrschte eine tolle Heiterkeit beim Weinfest im Oktober in der Begegnungsstätte Hettstedter Straße.

Diese wurde getragen vom Alleinunterhalter Fred Ulrich. Bei altbekannten Melodien und Schlagern sowie Gesang mit Parodieeinlagen vergnügten wir Mitglieder uns sehr.

Es war nicht der genossene Wein allein, sondern die nette lustige Stimmung in der Veranstaltung, die auch überraschend viele Tanzpaare auf die Tanzfläche lockte.

Alles in allem ein gelungener Unterhaltungsnachmittag für uns Mitglieder, die vom Team der Begegnungsstätte auch wieder mit gutem Kaffee, leckerem Kuchen und Wein oder anderen Getränken gut versorgt wurden. Dazu sage ich im Namen der Mitglieder und Gäste »Danke«.

Werner Rammelt

Dank an die »Ammendorfer Sänger«

Anlässlich unserer »Goldenen Hochzeit« am 18. August 2012 möchten wir uns ganz herzlich beim Chor der »Ammendorfer Sänger« und allen anderen Gratulanten bedanken.

Ihr habt uns mit Eurer besonderen Zuwendung in Wort und Schrift, aber auch durch Euer persönliches Engagement diesen Tag für uns unvergesslich gemacht.

Wir waren sehr bewegt von den großen freundschaftlichen Bekundungen, von den liebevoll gestalteten Geschenken und Aufmerksamkeiten.

Ein besonderer Dank gilt Ingrid Pawlowski und ihrem Team fleißiger Helfer von der Begegnungsstätte der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) in der Kreuzerstraße. Durch ihr herzliches und liebevolles Engagement gibt Ingrid Pawlowski vielen hilfebedürftigen Menschen in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität einen Treffpunkt und ein Zuhause.

*Herzlichen Dank!
Erika und Ludwig Jugl*

Nathalie-Ann (5 Jahre) und Omi (93 Jahre) im Gespräch

von unserer Leserin Renate Petrasch

Omi, wohin gehst Du?

Ich treffe mich mit anderen Leuten.

Was sind das für Leute?

Das sind ältere Frauen und Männer, die nicht mehr arbeiten. Das sind Rentner.

Rentner? Wo trefft Ihr Euch?

Wir treffen uns in der Tagespflege der Volkssolidarität in der Südstraße.

Aber wie kommst Du dahin? Du kannst doch nicht mehr alleine laufen?

Ein Bus holt uns ab und fährt uns dorthin.

Und was macht Ihr da?

Wir frühstücken zusammen. Dann machen wir etwas Sport, basteln, malen, spielen »Mensch ärgere dich nicht« oder andere Spiele. Wir singen auch oft zusammen Lieder oder hören Musik, die uns gefällt.

Und dann?

Dann essen wir Mittag und danach gibt es Mittagschlaf.

Mit – tags – schlaf??? – Ach so, dann gehst Du in den Rentnergarten. Und ich gehe in den Kindergarten. Wie gefällt es Dir in Deinem Rentnergarten?

Mir gefällt es dort sehr gut und ich gehe sehr gern dorthin.

Mir gefällt es auch sehr gut in meinem Kindergarten, aber im nächsten Jahr komme ich in die Schule.

Mein Weihnachtswunsch

von unserem Leser Leonhard Lutzke

Hört! Mein Wunsch zur Weihnachtszeit, er gilt nach Möglichkeit für alle, vertreibt die Not und Einsamkeit aus unsrem vielgeliebten Halle.

Wer mehr besitzt als er so braucht, der soll mit liebevollen Händen, das will die Christenheit ja auch, sich zu den Armen helfend wenden.

Es braucht ja niemand weit zu gehen, ist er zur Hilfe auch bereit, die Armut ist so leicht zu sehen, und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Die Weihnacht ist ein Fest der Liebe, das wollen wir auch so behalten. Damit es weiter auch so bliebe, helft Weihnacht ändern zu gestalten.

Noch eh die Kirchenglocken klingen, hell in die stille Nacht hinein, lasst uns ein kleines Opfer bringen, dann wird es Weihnacht in euch sein.

Wer das getan hat, jetzt und eben, ihm sei gedankt noch nach dem Fest, wir wünschen ihm ein langes Leben, weil er die Armen nicht verlässt.

Haus Luise – unser erstes Winzerfest im SKZ Halle-Neustadt

Nachdem das einjährige Bestehen der Pflegeeinrichtung »Haus Luise« im Mai dieses Jahres mit allen Bewohnern gemeinsam im Garten gefeiert wurde und dieses Fest Bewohnern und Besuchern sehr gefallen hat, war wenige Tage später die Idee eines Winzerfestes geboren. Ganz schnell stand fest, dass das Winzerfest im Oktober stattfinden sollte.

Bei der Organisation stellte sich heraus, dass es keine Probleme gab, nur Herausforderungen, die zum größten Teil darin bestanden, einen geeigneten Ort dafür zu finden und eine Möglichkeit zu schaffen, um alle Bewohner gleichzeitig vom »Haus Luise« zum »Festsaal« zu bringen. Die Wahl des Ortes fiel auf die Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Hettstedter Straße 1. Die Fahrt zur Begegnungsstätte übernahmen zwei Verkehrsbusse von OBS.

Im Rahmen der Beschäftigung wurden die Bewohner auf das Winzerfest eingestimmt. Dann endlich war es soweit! Die Bewohner warfen sich am 12.10.2012 ganz besonders in Schale, der Friseur kam auf Sonderwunsch noch zu einigen Bewohnern, so dass nach dem Mittagessen eine noch nie dagewesene Aufbruchstimmung im Haus herrschte. Im Foyer, auf den Fluren der Wohnbereiche und in den Zimmern waren überall Bewohner und Angestellte, die auf die Busse warteten. Gegen 13:30 Uhr kamen die Busse und für ungefähr 50 Bewohner begann, nach einem eindrucksvollen Transfer in die Busse, die Reise zum langsehnten Winzerfest. Uns erwartete ein wunderbar herbstlich dekoriertes Festsaal mit Tischen, die passend weinfestlich geschmückt waren.

Der Kuchen schmeckte super lecker, die musikalische Umrahmung war sehr professionell und angenehm, Weine und Getränke jeglicher Art mundeten hervorragend, die Laune der Bewohner war ausgelassen und fröhlich, das Abendbrot liebevoll vorbereitet und sehr schmackhaft. Die Zeit verging wie im Fluge und eh wir uns versehen konnten, war das Winzerfest vorbei. Die Bewohner stiegen müde und zufrieden in die Busse, die



... Wein, Weib und Gesang: ausgelassene Stimmung herrschte beim ersten Winzerfest der Bewohner des Hauses Luise.

uns wieder nach Hause brachten. Die Resonanz aller war durchweg positiv, noch heute erzählen die Bewohner und Mitarbeiter begeistert von diesem Nachmittag. Es wird bereits gemunkelt, dass es nicht der einzige Ausflug der »gesamten Luise« bleiben wird, weil es so toll war!

Die Verantwortlichen des Hauses möchten sich ganz herzlich bei Frau Klabunde für die gute Zusammenarbeit und ihre Hinweise im Vorfeld bedanken. Ebenso möchten wir uns bei den Mitarbeitern der Begegnungsstätte bedanken, die am Festtag selbst »alles« für uns und einen reibungslosen Ablauf getan haben. Bei OBS, die bei der Rückfahrt mit sehr kompetenten und engagierten Fahrern die Startschwierigkeiten wieder wett machen konnte. Ein Dankeschön für »Ilona und Roland«, die mit ihrem

bunten Strauß an Melodien Bewohner, Helfer und Angestellte zum Mitsingen und Schunkeln brachten. Last but not least geht unser größtes Dankeschön an ALLE Angestellten, ehrenamtliche Mitarbeiter und Praktikanten, die bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihr Bestes gegeben haben und somit den Bewohnern einen unvergesslichen Nachmittag beschert haben. Ihr seid ein tolles Team! *Team des »Haus Luise«*



Mit Spannung erwarteten die Bewohner des Hauses Luise ihre Abfahrt zum Winzerfest in der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1.

Doppelgeburtstag in der Begegnungsstätte

Ende September fand in der Begegnungsstätte Hettstedter Straße die Privatfeier zu einem Doppelgeburtstag statt. Zwei Mitglieder unseres Vereins feierten mit Familienangehörigen und einigen VS-Freunden ihren gemeinsamen 75. Geburtstag. Hans Schütze nahm als derzeitiger Leiter der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 vor der Verabschiedung in seinen Ruhestand eine seiner letzten Amtshandlungen wahr und zeichnete die beiden Geburtstagskinder, Frau Ingrid Hoffmann und Frau Irene Rammelt, mit der Vereinsmedaille der Volkssolidarität »Miteinander – Füreinander in Silber« aus.

Beide Geburtstagskinder sind seit weit über einem Jahrzehnt bzw. seit einem Jahrzehnt als gewählte Mitglieder der Gruppenleitung »Am kleinen Teich« äußerst aktiv tätig und leisteten in diesem Zeitraum herausragende Arbeit im Sinne des Miteinander – Füreinander unseres Verbandes. Hiermit eine nachträgliche herzliche Gratulation und ein großes Dankeschön an diese beiden vorbildlichen Mitglieder, verbunden mit dem Wunsch, dass sie noch weiter lange und gesund in der Volkssolidarität wirken mögen.

Werner Rammelt



Galakonzert mit den Don Kosaken in der Ulrichskirche



Der gemeinsame Auftritt der Chöre unseres Vereins mit den Solisten des Don Kosaken Chores Serge Jaroff ist schon zu einer guten Tradition geworden.

Für die Mitglieder der Chöre der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) war der 8. Oktober dieses Jahres wieder ein sehr spannender Nachmittag. Schließlich gab es in ihrem vielfältigen Musikleben erneut einen großen gemeinsamen Auftritt mit dem Don Kosaken Chor in der Konzerthalle der Ulrichskirche. Diese inzwischen traditionsreiche Veranstaltung in unserem Vereinsleben, die sich großer Beliebtheit erfreut, stellt für die Leiterin der Chöre der Volkssolidarität 1990 e.V., Annelie Kujau, eine besondere musikalische Herausforderung dar. Nachdem sich die top renovierte Konzerthalle der Ulrichskirche gefüllt hatte, stimmten die Sängerinnen und Sänger das Publikum musikalisch ein.

Einer der Höhepunkte war natürlich der Auftritt des Don Kosaken Chores Serge Jaroff unter Leitung von Wanja Hlibka. Das heute hochgeschätzte Spitzenensemble mit 16 stimmungsvollen Sängern bot einen tiefen Einblick

in die musikalische Seele Russlands vor über 100 Jahren. Dieses weltbekannte Solistenensemble war 1991 von Wanja Hlibka und Georg Timczenko gegründet worden. Beide waren bis zur Auflösung des Don Kosaken Chores im Jahre 1979 Solisten unter dem Altmeister und Gründer des Chores Serge Jaroff. Der Chor brachte in der Ulrichskirche russisch-orthodoxe sakrale Gesänge der Zarenzeit und russische Volksweisen in den Originalarrangements zu Gehör. Sein Repertoire entspricht noch immer dem des ehemaligen Original-Chores, der im Jahre 1920 entstanden war. Serge Jaroff, der Gründer des einstigen Chores gab in Paris im Alter von 83 Jahren sein letztes Konzert. Die Sänger sind auch neueren musikalischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte gegenüber offen. Das zeigte die sakrale Adaption der bekannten »Moskauer Nächte«.

Krönender Abschluss des diesjährigen Konzertes in der Ulrichskirche war das gemeinsame Singen der Solisten des Don Kosaken Chores mit den Chören der Volkssolidarität unter Leitung von Annelie Kujau.

Durch das Programm führte Wolfgang Fritz.



Annelie Kuja und Wanja Hlibka freuen sich über das gelungene Zusammenspiel ihrer beiden Chöre.

Konzert des Ersten Halleschen Bandoneon-Orchesters mit argentinischen Freunden

Seit Bestehen unseres Vereins zählt das Erste Hallesche Bandoneon-Orchester (EHBO) zu den aktivsten Kulturgruppen in der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale). Am 9. Oktober dieses Jahres veranstaltete dieses traditionsreiche Orchester sein erstes Konzert in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« im Senioren-Service-Zentrum Böllberg. Dazu hatte das EHBO das argentinische Orchester »Sueño de Bandoneón« aus der jetzigen Heimat des Bandoneons mitgebracht. Beide Musikgruppen hatten sich unlängst zum 19. Bandoneon-Festival im erzgebirgischen Carsfeld kennen gelernt.

Carsfeld gilt als die Wiege des Bandoneons, eines Musikinstrumentes, das dem Akkordeon ähnelt. Ein Seemann soll es vor über einhundert Jahren nach Argentinien gebracht haben. Der wackere Seefahrer musste sein Bandoneon dort verkaufen. Das Instrument entwickelte sich in Argentinien sehr schnell zur »Seele des Tangos«. Es wird hier bis heute viel gespielt. Während in unseren Landen Musik für das Bandoneon übernommen und für dieses Instrument angepasst wird, ist es in

Argentinien untrennbar mit dem Tango verbunden. Und so war es sehr interessant die künstlerischen Spielarten des Ersten Halleschen Bandoneon-Orchesters mit dem argentinischen »Sueño de Bandoneón« zu vergleichen.

Bilder und Texte: Wolfgang Kubak



Das EHBO unter der langjährigen Leitung von Wilfried Thum und Peter Rüdiger spielte Tanzmusik und bekannte Lieder im typisch europäischen Arrangement.

Ganz dem argentinischen Tango hat sich hingegen das seit zehn Jahren musizierende Orchester »Sueño de Bandoneón« verschrieben.



»Alles bleibt nur kurze Zeit«

Dritte Anthologie des Zirkels Schreibende Senioren erschienen

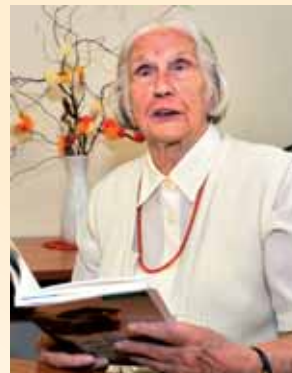
Mit einer öffentlichen Buchlesung präsentierte der Zirkel Schreibender Senioren am 26. September dieses Jahres im Haus des Senioren-Sport- und Kreativ-Vereins Halle e.V. im Böllberger Weg seine dritte Ausgabe einer Sammlung ausgewählter Gedichte und Geschichten. Unter dem Titel »Alles bleibt nur kurze Zeit« enthält der Band Erinnerungen, Kurzgeschichten und Verse der siebzehn Autoren des Schreibkreises, der seit 20 Jahren in Halle arbeitet. Mit 88 Jahren zählt Gisela Brauer dabei zu den ältesten Mitgliedern des Zirkels Schreibender Senioren der Saalestadt.

Im Stil heiter bis besinnlich, aber auch ungeschminkt und kritisch berichtet das Lesebuch für alt und jung von Alltagsproblemen. Das schreibende Völkchen der Senioren richtet den Blick dabei auch auf aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft. Aus ihrer ganz persönlichen Lebenserfahrung heraus greifen die Autoren vergangene und aktuelle Problemfelder auf. Dabei scheuen sie sich nicht, an neue Ufer zu gehen und oder den Finger auf bittere Wunden vergangener Zeit zu

legen oder auch persönliche Verluste zu zeigen, die dem derzeitige dem Wertewandel und den ständigen persönlichen Verlusten, die zum Leben mit dazu gehören. Wenn sie in ihren Geschichten auf Vergangenes zurückblicken, geschieht dies ohne Zorn.

Der plötzlich aus dem Leben gerissene langjährigen Partner, eine zunehmenden Vergesslichkeit oder der plötzlich eingetretene Pflegefall – all das sind Themen, die die Schreibenden Senioren in ihrem Alltag beobachten oder von denen sie selbst betroffen sind. Die Aufarbeitung der unterschiedlichsten Probleme des zunehmenden Alters wird auf höchst verschiedene Weise in den Erzählungen und Gedichten reflektiert und interpretiert. Immer findet man dabei aber Lebensmut und Lebensbejahung und oft auch einen gewissen Humor.

Anlässlich der Präsentation ihres Bandes »Alles bleibt nur kurze Zeit« bedankten sich die Mitglieder des Schreibkreises bei den vielen Sponsoren, die gemeinsam mit dem Geschäftsführer des mdv Mitteldeutscher Verlag, Roman Pliske, die Herausgabe des Buches ermöglichten. Wolfgang Kubak, der Redakteur unserer »vs-aktuell«, lieferte zur Illustration des Buches kostenlos Fotografien.



Charlotte Rüttinger (links) vom Zirkel Schreibender Senioren konnte zur Vorstellung des Buches »Alles bleibt nur kurze Zeit« viele interessierte Gäste begrüßen, darunter den Geschäftsführer des Mitteldeutschen Verlages, Roman Pliske (rechts).

Mit 88 Jahren zählt Gisela Brauer zu den ältesten schreibenden Senioren in Halle.

Modischer Chic bei Kaffee und Kuchen

Komplett ausverkauft waren die Plätze in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« im Senioren-Service-Zentrum Böllberg, als sich hier am 14. September dieses Jahres modebewusste Senioren zu einer kurzweiligen Modenschau mit Michael Kefalas von mk Mode Nr. 1 aus Leipzig trafen. Dieser modische Nachmittag stand dabei ganz im Zeichen der Weiblichkeit, auch wenn zahlreiche männliche Senioren ihre Partnerinnen begleiteten. Michael Kefalas zählt seit vielen Jahren zu den bekanntesten Modeanbietern der Region. Er hat sich schicke Bekleidung für Senioren »eingeschossen«, denn passende Mode macht auch im Alter attraktiver!

Der große LKW von mk Mode Nr. 1 am Eingang der Begegnungsstätte »Zur Fähre« ließ von Anfang an vermuten, dass das Modeinstitut für Senioren in Halle ein größere Menge an top-aktueller Damenmode für Seniorinnen präsentieren würde. Auch der Eingangsbereich zur Begegnungsstätte hatte sich für diesen Nachmittag zu einem wahren Modenhaus gewandelt.

Mit Charme, Humor und vielen witzigen Sprüchen prä-

sentierte der beliebte Leipziger Modemacher Michael Kefalas seine frisch von den Modeinstituten eingekauften Waren. Dabei waren ihm natürlich viele selbstbewusste Models behilflich. Unter den vielen Jacken, Kleidern, Mänteln und Accessoires war für jeden Geldbeutel etwas dabei. Im Anschluss an die Modenschau konnten die Besucherinnen in dem mitgebrachten Fundus stöbern und nach Herzenslust einkaufen. Mit einem gemütlichen Tanznachmittag klang die humorvolle und schicke Modenschau in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« aus.

Texte und Fotos: W. Kubak



Sommerwege (Teil 2)

... von unserer Leserin Ursula Safar

(Fortsetzung der Geschichte aus der Ausgabe 5/2012 der vs-aktuell, Seite 8)

»Ja, auch du hattest einen Wanderstab ›Ich will‹« antwortete die Bank trotzdem. Aber ihr Knarren klang nicht mehr ganz so freundlich als sie fortfuhr. »Allerdings hast du ihn bald zur Seite gelegt und fandest etwas anderes interessanter als dein Ziel zu verfolgen!«

Beschämt musste ich ihr Recht geben: Ich hatte mich ablenken lassen, hatte dies und das ausprobiert und doch keine rechte Freude dabei gefunden. Ich versuchte, mich zu verteidigen: »Aber ...« »... eines Tages hast du den Stab wieder aufgenommen und bist weiter gegangen. Und am Ziel hast du ihn an deine Schüler weitergegeben.« Diese Worte der Buche versöhnten auch die Bank wieder und sie gab zu: »Es geht vielen Menschen so: Nicht alle gehen den Weg bis zum Ende und werden trotzdem glücklich.«

Mir fiel noch etwas ein: »Was ist aber, wenn jemand feststellt, dass er sich geirrt hat. Kann er dann noch einmal hier anfangen?« »Natürlich nicht!« jetzt klang das Rauschen der Buche ärgerlich über so viel Unverständnis. »Oder glaubst du, dass jemand die Zeit umdrehen kann, die bis zu dieser Erkenntnis vergangen ist?« Ich ärgerte mich über meine Dummheit, war aber mit der Antwort nicht zufrieden.

Aber nun war es die alte Bank, die versöhnlich knarrte: »Das ist so: Alle Wege verzweigen sich später und kreuzen sich immer wieder irgendwo. Schau dir unsere Buche an: Sie hat einen dicken Stamm, den ersten Weg. Dann teilt er sich in Äste und schließlich in Zweige und so weiter. Deshalb sprechen die Menschen auch von einem Lebensbaum. Ich merkte, dass die Buche stolz über diesen Vergleich war, als sie mir völlig versöhnt erklärte: »Wem der einmal eingeschlagene Weg nicht den erhofften Erfolg bringt, kann ihn später wechseln.«

Unser Gespräch wurde von einem Jungen unterbrochen, der unbekümmert ein Lied pfeifend ansparziert kam. Er war gut gekleidet und wohl genährt und schien rundum zufrieden zu sein. Ohne die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, ließ er sich auf der Bank nieder, streckte die Beine aus und schaute am Himmel den Schäfchenwolken zu, nachdem er einen kurzen Blick auf den Wegweiser geworfen hatte. »Er wird sicher den Weg ›Glück und Macht‹ nehmen.« knarrte die Bank.

Als der Junge darauf nicht reagierte, verstand ich, dass er das Knarren eben nur als Knarren und nichts anderes verstanden hatte. »In seiner Jackentasche stecken recht gute Zeugnisse, aber sein Kopf arbeitet nicht gern.« stellte die Buche fest. Und die Bank zog daraus den Schluss: »Er hat also durchaus Talent, aber er ist faul. Naja, das ist immer noch eher zu ertragen als dumm und fleißig!« Sie seufzte und dann war es wieder still.

Nach einiger Zeit fragte ich mich, wie lange der Junge wohl noch brauchte, um sich von seinem Spaziergang auszuruhen. Endlich erhob er sich und wendete sich tatsächlich nach rechts. Ich schaute ihm nach, wie er, immer noch mit den Händen in den Taschen, gemächlich dahinschlenderte. Gerne hätte ich ihm nachgerufen: »Geh doch rascher. Nutze deine Zeit!« Aber ich wusste, dass er

mich sowieso nicht hören konnte.

»Welche Zukunft erwartet ihn?« fragte ich doch etwas besorgt meine beiden neuen Freunde. Es klang nachdenklich und auch ein bisschen zweifelnd, als die Bank mir erklärte: »Sollte er wirklich sein Ziel erreichen, könnte er ein großer Geld- oder Geschäftsmann, ein Politiker oder ein Jurist werden. Eben ein Mann, dem das Wohl von vielen Menschen anvertraut ist.«

Der Junge war noch nicht aus meinem Blickfeld verschwunden, als ich plötzlich sah, wie er stolperte und hinfiel. Gerade hatte er noch rechtzeitig die Hände aus den Hosentaschen bekommen, um den Sturz etwas abzufangen. Er sah sich verduzt um und klopfte seine Sachen ab. Als er weiterlief kam es mir vor, als ob er nun schneller und umsichtiger war. Und wenn ich es richtig verstanden hatte, raschelten die Blätter der Buche zufrieden.

Von weitem hörte ich nun fröhliches Lachen. Bald würden also die nächsten Kinder hier sein. Ich freute mich schon auf sie, lehnte mich erwartungsvoll auf meiner Bank zurück und schloss für einen Moment die Augen. Als das Lachen schon ganz nah war, öffnete ich sie wieder und sah vier Kinder mit Schulranzen an meinem Gartenzaun vorbei gehen. –

Gartenzaun? Ich schaute mich um: Da saß ich auf der Bank dicht an meinem Haus und über mir raschelten die Blätter meines Apfelbaumes! Ich war in der warmen Sommersonne eingenickt und hatte geträumt.

Und trotzdem hätte ich den Kindern gerne gesagt: »Wenn ihr zu der alten Bank unter der Buche kommt – und es ist ganz sicher, dass ihr dort hinkommt – nutzt eure Chance. Überlegt gut, welchen Weg ihr gehen wollt. Und wenn ihr euch entschieden habt, macht das Beste daraus. Ihr werdet Kraft, Mut und Fleiß brauchen. Ich wünsche Euch alles Glück der Welt!«

Silvesternacht von Ludwig Thoma

Und nun, wenn alle Uhren schlagen,
So haben wir uns was zu sagen,
Was feierlich und hoffnungsvoll
Die ernste Stunde weihen soll.
Zuerst ein Prosit in der Runde!
Ein helles, und aus frohem Munde!
Ward nicht erreicht ein jedes Ziel,
Wir leben doch, und das ist viel.
Noch einen Blick dem alten Jahre,
Dann legt es auf die Totenbahre!
Ein neues grünt im vollen Saft!
Ihm gelte unsre ganze Kraft!
Wir fragen nicht: Was wird es bringen?
Viel lieber wollen wir es zwingen,
Dass es mit uns nach vorne treibt,
Nicht rückwärts geht, nicht stehen bleibt.
Nicht schwächlich, was sie bringt, zu tragen,
Die Zeit zu lenken, lasst uns wagen!
Dann hat es weiter nicht Gefahr.
In diesem Sinne: Prost Neujahr!

VERANSTALTUNGSTIPPS für Halle und Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite möchten wir Sie über interessante Veranstaltungen in Halle und Umgebung informieren, deren Besuch sich für Sie sicher lohnt. Dabei bemühen wir uns um einen ansprechenden Mix, so dass die Kinofreunde hoffentlich ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Freunde der Musik, des dramatischen Theaters, des Humors oder des Sports.

Krimidinner

Ein Mord nicht erst zum Dessert

Umrahmt von einem edlen Vier-Gänge-Menü verwickeln sich die Figuren dieser amüsanten und spannenden Krimigeschichte in rätselhafte Widersprüche. Alle jagen den Mörder, doch wer ist es? Sitzt er vielleicht mit am Tisch? Es wird gespielt, gesungen und getanzt zwischen und auf den Stühlen. So schön kann Morden sein.

Wann? **am Sonntag, 16. Dezember 2012
um 19:00 Uhr**

Wo? **Die gläserne Privatbrauerei Schad
Reilstraße 10, 06114 Halle (Saale)**

Preis? **49,95 Euro pro Person
incl. 4-Gänge-Menü und Begrüßungs-
cocktail**

Weihnachtliche Impressionen aus Halle

Lichtbildervortrag von und mit Wolfgang Michaelis

Wann? **am Dienstag, 11. Dezember 2012
um 10:00 Uhr**

Wo? **Stadtmuseum Halle –
Christian-Wolff-Haus
Große-Märker-Straße 10, 06108 Halle**

Preis? **1,00 Euro pro Person (Kostenbeitrag)**

Messe Reisen – Freizeit – Caravan 2013

Wann? **von Freitag, 1. Februar 2013
bis Sonntag, 3. Februar 2013
jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr**

Wo? **Halle Messe
Messestraße 10, 06116 Halle (Saale)**

Hänsel und Gretel

»Hänsel und Gretel« ist eine der beliebtesten Erzählungen aus der Märchensammlung der Brüder Grimm. Für die Verarbeitung des Stoffes nahm Adelheid Wette, die Schwester des Komponisten Engelbert Humperdinck allerdings einige Veränderungen vor, da ihr das Original als zu hart erschien: So werden Hänsel und Gretel von ihren Eltern nicht aus sozialer Not im Wald ausgesetzt sondern zum Beerensammeln geschickt. Die Kinder verlaufen sich und gelangen in die Fänge der Knusperhexe, die Gretel als Dienstmagd behalten und Hänsel im Ofen braten will. Durch List gelingt es den Geschwistern, die Pläne der Hexe zu durchkreuzen. Die Entstehung der erfolgreichen Märchenoper »Hänsel und Gretel« ist einem Zufall zu verdanken. Nach dem Tod des von ihm bewunderten Komponisten Richard Wagner geriet Engelbert Humperdinck in eine Schaffenskrise und konnte nicht mehr komponieren. In dieser Zeit wandte sich seine Schwester Adelheid Wette mit der Bitte an ihn, ein paar Lieder für ihr Singspiel »Hänsel und Gretel« zu vertonen, das im Familienkreis aufgeführt werden sollte. Die Lieder fanden so großen Anklang, dass sich Humperdinck entschloss, das Singspiel in eine abendfüllende Oper umzuarbeiten.

Wann? **am Sonntag, 23. Dezember 2012
um 15:00 Uhr**

Wo? **Oper Halle
Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)**

Phantom der Oper

Der Roman »Le fantôme de l'opéra«, mit dem der Jurist und Schriftsteller Gaston Leroux 1910 einen echten Klassiker landete, verknüpft Schauer märchen, Liebesgeschichte und Eifersuchtsdrama gleichermaßen eng miteinander, diente als Vorlage für mehrere Stummfilme, später auch Horrorfilme in Farbe, Sprechtheaterstücke und – mittlerweile am bekanntesten – schließlich für Andrew Lloyd Webbers weltberühmte Musical-Adaption. Nun erfährt der Stoff auf der Bühne der Oper Halle vom Ballett Rossa eine Neuerzählung. Ralf Rossa verbindet in seinem Ballett das Unheimliche mit dem Schönen, das Gewisse mit dem Überraschenden und sorgt so für einen spannenden Abend. Tauchen Sie ein in eine mystische Welt voller dunkler Geheimnisse, leidenschaftlicher und bedingungsloser Liebe.

Wann? **am Sonntag, 27. Januar 2013
um 15:00 Uhr**

Wo? **Oper Halle
Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)**



Foto: W. Kubak

Liebe Freunde,

täglich (Montag bis Freitag) ist in der Zeit von 9:00 bis 17:00 Uhr im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 der Mitgliederservice für Sie da. Ich berate Sie gern über die sozialen Angebote unseres Vereins und stehe Ihnen auch gern für soziale Beratungen sowie für Buchungen von Reisen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Ihre Birgit Klabunde, Mitgliederservice

Fasching in der BG »Zur Fähre«

Termin: am 8. Februar 2013

Interessenten melden sich bitte in der Begegnungsstätte »Zur Fähre«

Abrechnungstermine Mitgliedergruppen-Kassenabrechnung

→ für das 4. Quartal 2012

Dienstag, 15.01.2013 von 9:00 bis 15:00 Uhr
in der Begegnungsstätte »An der Marienkirche 4«

Dienstag, 22.01.2013 von 9:00 bis 15:00 Uhr
in der Begegnungsstätte »Zur Fähre«, Böllberger Weg 150

Dienstag, 29.01.2013 von 9:00 bis 15:00 Uhr
im SKZ Halle-Neustadt, Hettstedter Straße 1

Bei uns ist immer etwas los!

BG Hettstedter Straße 1

- jeden Montag, ab 14:30 Uhr Chorprobe – alle sangesfreudigen Mitbürger sind eingeladen
- Montag 14-tägig, 14:00 Uhr Treff Kreativzirkel der Rheumalige
- jeden letzten Montag im Monat 9:00 Uhr Beiratssitzung
- jeden Dienstag
 - ab 10:00 Uhr Seniorentanzübungen mit Frau Albrecht
 - 10:00 Uhr Englischkurs
 - ab 14:00 Uhr Kreatives Gestalten mit Frau Seiffert
- jeden Mittwoch Seniorensport Gruppe 1 um 9:00 Uhr Gruppe 2 um 10:00 Uhr Gruppe 3 um 11:00 Uhr
- jeden Mittwoch, 12:30 - 16:00 Uhr Spielenachmittag – Gesellschaftsspiele wie Schach, Rommé usw.
- jeden Mittwoch, ab 15:00 Uhr Treffen des Gehörlosenverbandes (VS-Mitglieder)
- jeden Donnerstag
 - 9:00 Uhr Wandergruppe (Treff SKZ)
 - 9:45 Uhr Chorprobe »Chor Südstraße«
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag u. jeden Freitag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Sprechstunde des Leiters der Einrichtung, Herr Schütze
- Sonntagstanz jeweils ab 14:00 Uhr

BG Reilstraße 54

- jeden Mittwoch, 14:00 - 17:00 Uhr Tanznachmittag
- jeden Dienstag, 10:00 Uhr Tiffany
- jeden Mittwoch, 9:00 Uhr Probe unserer Clubcombo
- jeden Dienstag 16:45 - 17:45 Uhr Englisch
- jeden Freitag 10:00 Uhr Seniorengymnastik

BG An der Marienkirche 4

- jeden Montag, ab 17:00 Uhr Klöppelkurs
- jeden Montag, ab 13:00 Uhr Schachclub
- jeden Donnerstag, ab 10:00 Uhr »Mit Nadel und Faden«

BG Kreuzerstraße 10 – gesponsert durch...

HWG

- jeden Montag, 14:00 Uhr Gesellschaftsspiele Rommé, Skat
- jeden Donnerstag, 14:00 Uhr Chorprobe Ammendorfer Sänger
- jeden Mittwoch, ab 14:30 Uhr Tanz

■ Wöchentliche Chorproben

montags, 14:30 - 15:30 Uhr
BG Hettstedter Straße 1

donnerstags, 10:00 - 11:00 Uhr
Südstraße 63

■ VS-Skatclub »Herz 10«

jeden Dienstag, ab 14:30 Uhr
BG Reilstraße 54

Neues Angebot

Mit Beginn des neuen Jahres wollen wir für unsere Mitglieder eine sonntägliche musikalische Matinee im SKZ Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 anbieten.

Die erste Matinee wird am 20.01.2013 um 11:00 Uhr unter der Überschrift »Jugend musiziert« stattfinden. Teilnehmer und Preisträger zeigen ihr Können auf den verschiedensten Instrumenten.

Anmelden können Sie sich bei Frau Klabunde persönlich oder telefonisch unter 0345 / 554949-2.



Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern und Jubilaren der
Monate Dezember 2012 und Januar 2013

Der Vorstand und die Geschäftsleitung der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) sowie die Redaktion der vs-aktuell gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate Dezember 2012 und Januar 2013 sehr herzlich.

Wir wünschen viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Herzlichen Glückwunsch zur
Diamantenen Hochzeit:

Ehepaar Wanda und Waldemar
Herberg

Ehepaar Ingeborg und Wolfgang
Hund

Alles Gute zur Goldenen Hochzeit:

Ehepaar Christel und Siegfried
Schmeiß

Haushaltstipps

Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle finden Sie wieder einige Haushaltstipps
– vielleicht ist der eine oder andere davon auch für Sie
interessant.

Wenn Sie selbst noch einen guten Tipp für den Haushalt
parat haben, schicken Sie ihn bitte an die Volkssoli-
darität 1990 e.V. Halle (Saale), Frau Herzing, Reilstr. 54,
06114 Halle. Wir veröffentlichen Ihren Tipp gern.

Tipp 1 Topflanzen bleiben von Schädlingen ver-
schont, wenn Sie eine Knoblauchzehe in die Erde stek-
ken.

Tipp 2 Schnee- und Salzränder auf Schuhen ent-
fernt man, indem man sie mit einem in Dosenmilch
getränkten Lappen abreibt.

Tipp 3 Geben Sie altes Gebäck in einen trockenen
Behälter, verschließen diesen fest und erwärmen ihn
in einem Wasserbad. Das Gebäck ist nach dieser »Kur«
wieder frisch und lecker.

Tipp 4 Ein sehr schönes Licht für die dunkle
Jahreszeit erhalten Sie, wenn Sie eine elektrische Mini-
Lichterkerze mit 20 Lichtern in eine saubere blaue 0,7-
Liter-Flasche geben.

Tipp 5 Wenn Sie Cremesuppe mit Kartoffelpüree-
Pulver statt mit Sahne binden, spart das Fett und damit
Kalorien.

Tipp 6 Salzkartoffeln werden schmackhafter und
bekommen eine schöne Farbe, wenn Sie etwas Curry-
pulver in das Kochwasser geben.

Mein Dankeschön

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen
Kolleginnen, Kollegen, der Mitgliedergruppe
»Geiststraße«, unseren Geschäftspartnern sowie
dem Vorstand und der Geschäftsleitung der
VS'90 e.V. Halle für die zahlreichen Glückwün-
sche und Geschenke anlässlich meines 60. Ge-
burtstages bedanken. **Matthias Arndt**



Foto: W. Kubak

Rätsel ecke

Auflösung aus der Ausgabe 5/2012 der vs-aktuell

Ratespiel
Schultern
Tannenbaum
Tachometer
Kaminfeuer
Sektflasche

Geburtstag
Erziehung
Bierbauch
Dachstuhl
Lautsprecher

WO finde ich WAS? Begegnungsstätten

Reilstraße 54

06114 Halle (Saale)
Anspruchspartner: **Jenny Herzing**
Tel. 0345 / 52456-21
E-Mail: j.herzing@vshalle.de

Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt, Hettstedter Str. 1

06124 Halle (Saale)
Leiterin: **Birgit Klabunde**
Tel. 0345 / 554949-2
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de

An der Marienkirche

06108 Halle (Saale)
Leiterin: **Gisela Hochstein**
Tel. 0345 / 2099771
E-Mail: g.hochstein@vshalle.de

Kreuzerstraße 10



Dank eines Sponsoringvertrages mit der HWG kann diese Einrichtung erhalten bleiben

06132 Halle (Saale)
Leiterin: **Ingrid Pawlowski**
Tel. 0345 / 7809089
E-Mail: i.pawlowski@vshalle.de

Mitgliederservice

Hettstedter Straße 1, 06124 Halle
Leiterin: **Birgit Klabunde**
Tel. 0345 / 52456-10 und
0345 / 554949-2 oder
0175 / 9075773
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de

»Hans im Glück«

... war er sicher nicht immer, unser Hans Schütze, aber er verstand es, viele Jahre mit Herz und Verstand für Andere da zu sein und vielen Menschen einen Teil der Alltagsorgen abzunehmen. Seit Januar 1999 leitete Hans Schütze bis zum Oktober 2012 unsere Begegnungsstätte im SKZ Halle-Neustadt. Es würde viele Seiten füllen, auch nur den Versuch zu unternehmen, das vielseitige kulturelle Leben zu beschreiben, das sich in all den Jahren in diesem Haus entwickelt hat.

Daran waren natürlich viele Mitarbeiter und vor allem ehrenamtliche Helfer beteiligt. Als Teamleiter hatte Hans Schütze es immer geschafft, oftmals unterschiedliche Interessen auszugleichen und sich oft als der sprichwörtliche »Fels in der Brandung« bewährt. Es war und ist auch heute nicht immer einfach, Optimismus und Lebensfreude zu vermitteln, wenn die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen sozialer und kultureller Arbeit immer schlechter werden.

Dass dennoch viele Hallenser die Begegnungsstätte als ihr »zweites Wohnzimmer« empfinden, ist eigentlich die höchste Lob, das Hans Schütze für seine engagierte Arbeit erhalten hat. So soll es auch bleiben.

Wir wünschen Hans Schütze von ganzem Herzen, dass er auch in seinem verdienten »Unruhestand« stets »Hans im Glück« bleiben möge.

Seine Nachfolge hat nun Frau Birgit Klabunde, die allen schon bestens bekannt ist, angetreten. Auch sie wird immer ein offenes Ohr für die Besucher des Hauses haben. Wir wünschen ihr für die neue Aufgabe viel Kraft.

*Manfred Schuster,
Geschäftsführer*

Hans Schütze wurde für sein soziales Engagement die Vereinsmedaille »Miteinander – Füreinander in Gold« verliehen.



Information für unsere Mitgliedergruppen!!!

Medaille »Miteinander – Füreinander«

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, über unsere Geschäftsstelle die Medaille »Miteinander – Füreinander in Silber« zu erwerben, um vielleicht anlässlich der schon bald wieder anstehenden Weihnachtsfeiern verdienstvolle Mitglieder Ihrer Mitgliedergruppe zu ehren.

Aufgrund eines Antrages einer Mitgliedergruppe zur Delegiertenversammlung des Vereins am 16.10.2012 wurde die Ehrenordnung unter § 2 Punkt 4 nach Beschluss wie folgt geändert:

§ 2 Goldene und Silberne Medaille

Pkt. 4 Die Medaille »Miteinander – Füreinander in Silber« kann an Vereinsmitglieder **und Personen** vergeben werden, die sich durch besonders aktive Vereinsarbeit, hohes persönliches Engagement und große Einsatzbereitschaft auszeichnen.

Das bedeutet, dass Ihre Mitgliedergruppe die Vereinsmedaille »Miteinander – Füreinander in Silber« nicht nur an Vereinsmitglieder verleihen kann, sondern auch an Personen, die nicht Mitglied sind, aber sich sehr sozial speziell z.B. für Ihre Mitgliedergruppe engagieren. Die Kosten von 25,00 Euro pro Medaille trägt die Mitgliedergruppe. Der Antrag auf Ausstellung der Urkunde und der Erwerb der Medaille läuft weiterhin über die Geschäftsstelle, Frau Herzing, Reilstraße 54, 06114 Halle. In den Anträgen müssen bitte der Name, die Anschrift und das Geburtsdatum desjenigen erwähnt sein, der ausgezeichnet werden soll.

Ebenso besteht auch weiterhin die Möglichkeit, Firmen oder andere Institutionen mit der »Ehrenurkunde für langjähriges solidarisches Engagement« des Vorstandes der VS'90 e.V. Halle auszuzeichnen, eventuell für Firmen, die Ihre Mitgliedergruppe unterstützen.

*Jenny Herzing
Assistentin des Geschäftsführers*

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)
Geschäftsstelle/Vorstand: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: vs90e.v.halle@t-online.de
Homepage: www.vshalle.de

Beratungs- und Begegnungszentrum Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

Tel. 0345 / 52456-10
und 0345 / 554949-2
oder 0175 / 9075773

Sprechzeiten Mitgliederservice

• Montag bis Donnerstag

09:00 Uhr - 12:00 Uhr
14:00 Uhr - 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

• Freitag 09:00 Uhr - 12:00 Uhr

Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe
- Fahr- und Begleitedienst

Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle
Tel. 0345 / 5216880

Service Wohnen

Hegelstraße 74, 06114 Halle
Tel. 0345/5216035 oder 0170/3172615
Ansprechpartner: **Frau Pusch**

Platten- & Getränkeservice

Böllberger Weg 150
06128 Halle (Saale)
Tel. 0345 / 1363-138

Ansprechpartner:
Manuela Müller,
Katrin Kuhne

In unseren Begegnungsstätten werden ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



Tagespflege

Hettstedter Str. 1
06124 Halle
Telefon
0345 / 554949-1

◊
Südstraße 63
06110 Halle
Telefon
0345 / 21178-15

Ambulanter Pflegedienst

Reilstraße 54 · 06114 Halle (Saale)
Leiterin: **Christine Schmidt**
Tel. 0345 / 52055-0 · Fax 5205513
E-Mail: pflegedienst@vshalle.de
Bürozeiten:
Mo., Mi., Fr. 7:30 Uhr - 16:00 Uhr
Di., Do. 7:30 Uhr - 18:00 Uhr

Stationäre Pflege

... in den **Altenpflegeeinrichtungen des Senioren-Service-Zentrum Böllberg**

Böllberger Weg 150 · 06128 Halle
Heimleiterin: **Gerlinde Woepe**
Tel. 0345 / 1363-0 · Fax 1363-333
E-Mail: heimleitung@vshalle.de

... in der **Pflegeeinrichtung »Haus am Mühlenhof«**

Gut Gimritz 6 · 06108 Halle (Saale)
Pflegedienstleiter: **Raiko Heinrich**
Tel. 0345 / 470497-14
Fax 0345 / 470497-222
E-Mail: muehlenhof@vshalle.de

... im **Pflegeheim im Park der Generationen »Haus Luise«**

Luisenstraße 4 · 06108 Halle (Saale)
Heimleiterin: **Martina Gaertner**
Tel. 0345 / 279990
E-Mail: haus.luise@vshalle.de

Mobiler sozialer Hilfsdienst

Mahlzeitendienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle
Leiterin: **Manuela Müller**
Tel. 0345 / 1363-140
Fax 0345 / 1363-143
E-Mail: msd@vshalle.de

Hauswirtschaftsdienst

Ansprechpartnerin: **Katrin Kuhne**
Tel. 0345 / 1363-138

Gut der Generationen

Kommen Sie zu uns und fühlen Sie sich geborgen.

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen mit 18 Plätzen
- Tagesgruppe für maximal 4 Stunden täglich
- Pflege-WG



Es sind noch Plätze frei!

Gut Gimritz
Peißnitzinsel 1 a
06108 Halle (Saale)
Ansprechpartner:
Rene Högel
Tel. 0345 / 470497-172
E-Mail:
r.hoegel@vshalle.de